



**UNIKLINIK
KÖLN**

**Institut für
Geschichte und
Ethik der Medizin**

Direktor: **Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Bergdolt**

Anschrift: Joseph-Stelzmann-Str. 20 / Geb. 42
50931 Köln

Telefon: +49 221 478-5266

Telefax: +49 221 478-6794

E-Mail: Bergdolt@uni-koeln.de

Im Rahmen unserer wissenschaftlichen Gastvorträge
laden wir ein zur Vortragsveranstaltung

am Montag, den 16. Januar 2012, 18.00 Uhr c.t.

Univ.-Klinikum, Forum/Geb. 42, Joseph-Stelzmann-Str. 20,

Raum: Oratorium

Es spricht:

Prof. Dr. Manfred (H. F. J.) Horstmanshoff

(Universität Leiden, Niederlande)

zum Thema:

***„Woher kommen die Tränen“?
Das Weinen in Antike und früher Neuzeit***

Studierende, Kolleginnen und Kollegen sowie alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Nähere Informationen unter 478-5266 oder ajg10@uni-koeln.de



**UNIKLINIK
KÖLN**

**Institut für
Geschichte und
Ethik der Medizin**

Direktor: **Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus Bergdolt**

Anschrift: Joseph-Stelzmann-Str. 20 / Geb. 42
50931 Köln

Telefon: +49 221 478-5266

Telefax: +49 221 478-6794

E-Mail: Bergdolt@uni-koeln.de

„Woher kommen die Tränen“? Das Weinen in Antike und früher Neuzeit

Gibt es einen Unterschied zwischen Urin, Blut und Schweiß – und worin besteht er? Wird das Gehirn kühler, wenn jemand traurig ist und entstehen daraus die Tränen als ein durch Traurigkeit verursachter Regen? Ist das Weinen etwas spezifisch Menschliches? Erzeugen Luftzug am Auge und Traurigkeit dieselbe Art von Tränen?

1661 veröffentlichte der französische Arzt Pierre Petit ein Buch über die Tränen („De lacrymis“), das eine Zusammenfassung der antiken Literatur sowie der einschlägigen Bibelstellen bietet. Im gleichen Jahr promovierte der junge dänische Student Niels Stensen in Leiden mit einer Arbeit, in der erstmals die Tränendrüse beschrieben und ihre Funktion erläutert wird. Der Vortrag stellt anhand des Buches von Petit die antiken Lehren über das Weinen und die Tränen vor, um anschließend den Wandel des medizinischen Erklärungsmodells vom Analogieschluss zur anatomischen Beobachtung zu charakterisieren, der für die Universität Leiden in der Mitte des 17. Jahrhunderts typisch ist.

Zum Referenten:

Manfred (H. F. J.) Horstmanshoff studierte klassische Philologie an der Universität Leiden, wo er 1989 mit einer Arbeit über die sozialen und religiösen Verhaltensmuster angesichts von Pest und Seuchen in der frühen griechischen Antike promoviert wurde. Seit 1976 hat er in Leiden Alte Geschichte gelehrt, von 2006 bis 2011 bekleidete er den Lehrstuhl für Geschichte der Alten Medizin. Von 2011 bis 2012 ist er ‘Fellow’ des Internationalen Kollegs Morphomata der Universität zu Köln.

Er publizierte zahlreiche Bücher und Fachartikel zur Geschichte der antiken Medizin, darunter: *The Four Seasons of Human Life*, Rotterdam 2002, und *Hippocrates and Medical Education*, Leiden, 2010.